

Anhang 3: Palliative Care Konzeptinhalte

Abgestützt auf die nationale Strategie und das kantonale Palliative Care Konzept werden in den Konzepten der Leistungserbringer unter anderem folgende Inhalte abgehandelt:¹

Allgemeines

- Ausgangslage, Definition, Zielsetzung
- Rechtliche Aspekte
- Ethische Aspekte, Haltung und Werte (Würde, Autonomie, Selbstbestimmung)
- Abschiedskultur, Umgang mit Trauer und Abschied
- Sterbebegleitung, Begleitung unheilbar kranker Menschen
- Umgang mit Migranten (andere Sprache und Kultur)
- Umgang mit Angehörigen
- Patientenverfügung
- Regelungen der Beihilfe zum Suizid

Personal

- Qualifikation (Fortbildungsmanagement)
- Def. Personalschlüssel
- Erreichbarkeit
- Erfahrungsaustausch, Supervision, Unterstützung im Umgang mit dem Tod

Zusammenarbeit

- Auftrag an das Kernteam aus Hausarzt und Spitex
- Teamarbeit: institutionsübergreifend, interdisziplinäre, multiprofessionell (Arzt, Pflege, Seelsorge, Therapie, etc.)
- Runder Tisch (def. Regeln)
- Fallführung und Case-Management, Koordination, Kommunikation
- Vernetzung (systematische Struktur), gemeinsame Dokumentation und Formulare, elektronischer Datenaustausch (HIN)
- Zusammenarbeit mit Entlastungsdienst, Aufbau und Integration von Freiwilligen, Unterstützung und Einbezug von Angehörigen
- Kooperationsvereinbarungen mit Externen (z.B. gemeinsamer Fachpersonalpool, Pikettabdeckung, Stellvertretungen); Regelungen zur regelmässigen Präsenz des ausgebildeten Partner-Personals vor Ort und Abruf im Notfall

Struktur

- Behandlungs- bzw. Pflegekonzepte/-richtlinien, Medikamente
- Zuständigkeiten, Kompetenzregelungen
- Ärztliche Verordnung
- Notfallregelungen, Handlungsanweisungen zu häufigsten störenden Symptomen²
- def. Infrastrukturstandards

¹ Konzept des Kantons LU, (Kanton-LU-I), 2008), S. 29

² Best Practice Empfehlungen: <https://www.palliative.ch/de/fachbereich/arbeitsgruppen-standards/best-practice/>

Finanzierung, Controlling

Qualitätssicherung

Öffentlichkeitsarbeit

Evaluation, Anpassungen

Die Konzepte müssen nicht zwingend alle Bereiche abhandeln, aber geeignet sein, Palliative Care zufriedenstellend in der jeweiligen Institution zu etablieren und zu leben. Das Gesundheitsamt behält sich vor, bei den Heimen und Spitex-Organisationen mit Leistungsauftrag der Gemeinden und den SSH die auf die Organisationen angepassten Konzepte einzusehen und die Umsetzung zu prüfen.

Muster

Als Beispiel für die Konzeptgestaltung stehen auch Muster des Kantons TG zur Verfügung:

- Musterkonzept TG für Institutionen der stationären Langzeitpflege (Heime)
CURAVIVA Thurgau: Das Muster-Konzept kann an die Verhältnisse der eigenen Institutionen angepasst werden. Das Grundlagenpapier enthält auch einen Massnahmenplan zur Umsetzung der Qualitätskriterien von palliative.ch und eine Handlungsanleitung zur Erreichung einer externen Zertifizierung. Das Grundlagenpapier kann in einer Word-Datei zum Preis von Fr. 125.- bei der Geschäftsstelle CURAVIVA Thurgau bestellt werden: Oberdorfstrasse 4, 9243 Jonschwil, Tel: 071 917 2404, E-Mail: geschaeftsstelle@curaviva-tg.ch, www.curaviva-tg.ch
- Musterkonzept TG für Organisationen der Hilfe und Pflege zu Hause (Spitex)
Spitex Verband Thurgau, Freiestrasse 6, Postfach, 8570 Weinfelden, Tel: 071 622 8131, info@spitextg.ch, E-Mail: www.spitextg.ch/, Palliative Care Muster 2011
- Musterkonzept TG für eine geregelte Zusammenarbeit Spitex mit Hausärzten
Spitex Verband Thurgau, Freiestrasse 6, Postfach, 8570 Weinfelden, Tel: 071 622 8131, info@spitextg.ch, E-Mail: www.spitextg.ch/, Palliative Care Muster 2011